



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er scheint wochentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M., statt 36 M., für 1/4 S. 17 M., statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/4 S. 26 M., 1/8 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 77.

Leipzig, Montag den 2. April 1917.

84. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband. Bekanntmachung.

Um die Notstandsunterstützungen an die durch Einberufungen besonders schwer betroffenen Familien unserer Mitglieder aufrecht erhalten zu können, werden wir vom 1. April d. J. an auf die weitere Dauer des Krieges einen monatlichen Sonderbeitrag von 50 Pf. von den Daheimgebliebenen erheben, der eingezogen wird mit den vierteljährlichen Beitragsquittungen.

Wir rechnen bei dem bewährten Gemeinsinn unserer Mitglieder auf volles Verständnis für die uns durch die Verhältnisse aufgezwungene Maßregel, zu deren Begründung wir auf die in der letzten Hauptversammlung von uns abgegebenen Erklärungen hinweisen.

Leipzig, den 30. März 1917.

Der Vorstand.

Otto Carlsohn. Richard Hinzsche. Wold. Egert.

Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein.

Jahresbericht.

erstattet in der Hauptversammlung 10. März 1917,
vom 1. Vorsitzenden Th. Weitzbrecht.

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Die Wünsche und Hoffnungen, mit denen unser vorjähriger Jahresbericht schloß, sind leider nicht in Erfüllung gegangen. Noch steht Europa in Flammen und noch kämpft unser Volk in gewaltigem Ringen um sein Dasein. Hat es auch den Anschein, als ob der Kampf in Kürze seinen Höhepunkt erreicht haben werde, von einem aufrichtigen Friedenswillen, wie ihn Deutschland vor einigen Wochen erst kundgegeben hat, ist in den feindlichen Lagern, äußerlich wenigstens, nichts zu merken. So gilt es, weiter durchzuhalten, mit den Waffen draußen auf den unzähligen Kampfplätzen, mit Geduld und tätiger Treue zu Hause, weit hinter den Schützengräben.

Unser Vereinsleben verlief während des verflossenen Vereinsjahres in geordneten Bahnen. Nach wie vor steht ein Teil unserer Mitglieder unter Waffen, eines derselben, unser Hans Laeiz, hat am 5. Juli 1916 fern der Heimat, auf dem östlichen Kriegsschauplatz, sein Leben dem Vaterland zum Opfer gebracht. Zwei Mitglieder, die Herren Hartung und Trümpler, betrauern den Tod hoffnungsvoller Söhne. Zum Zeichen unserer aufrichtigen Teilnahme und zur Ehrung der Verstorbenen bitte ich Sie, sich von Ihren Sitzen zu erheben.

An Stelle des gefallenen Herrn Hans Laeiz erwarb sein Gesellschafter Herr Julius D. Kriede die Mitgliedschaft, ein Mitglied, Herr C. Erich Behrens, trat aus, so daß wir heute 45 Mitglieder, darunter ein Ehrenmitglied und drei außerordentliche Mitglieder, zählen. Für das kommende Jahr ist eine Neuanmeldung erfolgt, einen Antrag des Vorstandes auf Ernennung eines um unseren H. A. B. V. und den Gesamtbuchhandel hochverdienten Kollegen zum Ehrenmitglied finden Sie in Punkt 8 unserer heutigen Tagesordnung.

Verschiedene Mitglieder durften festliche Gedenktage begehen:

Herr Alfred Janssen feierte am 22. August 1916 sein 25jähriges Geschäftsjubiläum,

Herr Justus Bape am 1. Januar 1917 den hundertjährigen Gründungstag der Herold'schen Buchhandlung.

Das »Rauhe Haus«, dessen beide buchhändlerische Leiter unserm Verein angehören, durfte am 11. Februar 1917 den 75jährigen Gedenktag der Eröffnung seiner Buchdruckerei begehen.

Auch an dieser Stelle seien unsere besten Wünsche dargebracht.

Über unsere Kassenverhältnisse wird unser Schatzmeister, Herr Hermann Lorenzen, berichten.

An Arbeiten hat es im abgelaufenen Jahre Ihrem Vorstand und den verschiedenen Ausschüssen nicht gefehlt, für die Tagesordnungen der monatlichen ordentlichen Vereins-Versammlungen war meist überreichlicher Stoff vorhanden, so daß an das Ausfallen auch nur einer Sitzung trotz der fühlbaren Kriegsschwierigkeiten nicht zu denken war. Unsere regelmäßigen Zusammenkünfte, zerlegt in den geschäftlichen, mehr oder weniger bewegten Teil und die darauf folgende gemütliche Sitzung bei gemeinsamem Abendbrot, gaben Gelegenheit zur Behandlung örtlicher Interessen wie auch zur Stellungnahme und zum Gedankenaustausch über die mannigfachen Fragen der inneren und äußeren buchhändlerischen Politik. Bei dieser Gelegenheit darf wohl festgestellt werden, daß in unserm H. A. B. V. von »Versteinerung«, Kräfteverfall und sonstigen Alterserscheinungen, die angeblich Gesundheit und Leben der Kreis- und Ortsvereine stark bedrohen sollen, nichts zu verspüren ist.

Zu besonderen Propaganda-Maßnahmen und zu öffentlichem Hervortreten und Anzeigen in der Presse haben uns unter anderem die Reichsbuchwoche (Mai/Juni 1916), die Weihnachtsszeit und die Räte der Post-, Fracht- und sonstigen Sperrungen Veranlassung gegeben.

Die Reichsbuchwoche hat die bescheidenen Hoffnungen einigermaßen erfüllt, das Weihnachtsgeschäft 1916 hat unsere Erwartungen übertroffen und ist recht gut ausgefallen. Zur Reichsbuchwoche sei noch bemerkt, daß der Hamburgische Ausschuss für Kriegsbuchereien, in dem ein Mitglied unseres Vereins tätig ist, auch im letzten Jahre eine eifrige Tätigkeit entfaltet hat. Unter den Störungen in Post- und Frachtverkehr, unter Kohlen- und Personalnot, unter den gesetzlichen Einschränkungen wie überhaupt unter den sich steigenden Kriegsschwierigkeiten hat ein jeder Beruf, so auch der unsrige, mancherlei zu leiden. Es sei dies nicht als Klage vorgebracht, sondern diene nur zur Beleuchtung der derzeitigen Verhältnisse. Trotz alledem ist der Geschäftsgang im allgemeinen erfreulicherweise als ein günstiger anzusehen, der Ladenverkehr ist lebhaft und der Versand ins Feld noch ziemlich beträchtlich.

Von dem Gedanken ausgehend, daß dem Buchhandel hier ein noch größeres Feld zu erobern sei und daß unser Beruf mehr, als bisher geschehen, in die Öffentlichkeit hinaustreten müsse, haben wir in der Januaritzung d. J. die Reklame- und Propaganda-Kommission geschaffen.

Mit der Beihilfsfrage haben wir uns eingehender beschäftigt. Die Wichtigkeit dieser Frage in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung ist in Hamburg erkannt, und deshalb ist hier im